



Buchbesprechungen

Wolfgang Scharfe und Holger Scheerschmidt

Berlin-Brandenburg im Kartenbild

Staatsbibliothek zu Berlin, Berlin 2000, 248 Seiten, ca. 190 Abbildungen
Buchhandelsvertrieb: Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden
ISBN 3-89500-200-3; 58,- DM

Dieser Kartenband ist ein Begleitband zur Ausstellung „Berlin-Brandenburg im Kartenbild“, die vom 10. Oktober bis 18. November 2000 in der Staatsbibliothek zu Berlin, Haus Unter den Linden, stattfand und unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Herrn Eberhard Diepgen und des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Herrn Dr. Manfred Stolpe, stand.

Veranstaltet wurde diese Ausstellung von der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin und der Freien Universität Berlin, Fachrichtung Kartographie. Sie war im Zusammenhang mit der INTERGEO® 2000 Berlin eröffnet worden, die als gemeinsamer Kongress des Deutschen Vereins für Vermessungswesen (DVW), der Deutschen Gesellschaft für Kartographie (DGfK) und des Deutschen Vereins für Photogrammetrie und Fernerkundung (DGPF) einen hervorragenden Gesamtrahmen dafür bot.

Unter dem Konzept „Wie haben uns die anderen gesehen? Wie haben wir uns selbst gesehen?“ ist bisher noch keine Entwicklung dieser drei geowissenschaftlichen Dis-

ziplinen Vermessungswesen, Kartographie sowie Photogrammetrie und Fernerkundung von der Historie bis zur Gegenwart so komplex dargestellt worden.

An der Ausstellung und dem Begleitband haben Spezialisten aus den drei geowissenschaftlichen Bereichen sowie der Landesgeschichte und dem Archiv- und Museumsbereich mitgewirkt.

Die Kapitel des Begleitbands zur Ausstellung machen die Leitlinien zur Entwicklung der drei Fachdisziplinen nachvollziehbar, zumal etwa 190 Abbildungen in hervorragender Farbqualität dieses veranschaulichen.

Somit stellt der Begleitband, auch ohne die Ausstellung sehen zu können, eine wertvolle Dokumentation zu den Entwicklungen im Raum Berlin-Brandenburg von den Anfängen bis heute dar.

Der Ausstellungsband wendet sich vor allem an den an historischen Entwicklungen interessierten „Laien“ und weniger an den dem letzten Detail nachgehenden Wissenschaftler. Mit der im Anhang angegebenen „Weiterführenden Literatur“ ist es möglich, zusätzliche Informationen zu den Themen zu erhalten. Ebenfalls im Anhang befindet sich ein Register vor allem zu Personen, Orten und Regionen.

Das erste Kapitel führt den Leser auf 12 Seiten mit 9 Abbildungen in die territoriale Entwicklung des Berlin-Brandenburger Raums vom 6./7. Jahrhundert bis zur Neuzeit ein. Damit können die nachfolgend skizzierten Entwicklungslinien der Fachdisziplinen leichter in die jeweiligen politischen Verhältnisse eingeordnet werden.

Die weiteren 7 Kapitel untersetzen das zugrunde liegende Konzept. Der duale Ansatz „Wie haben uns die anderen gesehen? Wie haben wir uns selbst gesehen?“, der sich bis in die jüngste Zeit fortsetzt, ist Ausdruck dafür, dass sich die kartographische Erschließung Deutschlands im 14. Jahrhundert zunächst im Ausland vollzog. Ihr Ausgangspunkt lag in den italienisch-mallorquinischen Zentren im westlichen Mittelmeerraum. Entsprechende Aktivitäten im Berlin-Brandenburger Raum selbst sind erst seit dem 18. Jahrhundert nachweisbar.

So wird im zweiten Kapitel (21 Seiten) unter der Frage „Wie haben uns die anderen gesehen?“ anhand von Kartenbeispielen verdeutlicht, wie die räumlichen Informationen über Deutschland allmählich zunahm. Ein bedeutendes Werk zu den Anfängen der kartographischen Darstellungen in diesem Raum ist der „Katalanische Weltatlas“, der vom jüdischen Kartographen Abraham Cresques (1325-1387) um 1375 auf Mallorca geschaffen wurde und der Karten vor allem aus mediterraner Sicht, darunter auch der Region zwischen den Alpen und der Nord- und Ostsee enthält, Siedlungen aber nur ausschließlich an Küsten und damals bekannten Flüssen darstellt. Der Kartenband zeigt weiterhin, wie im 15./16. Jahrhundert mit der „Gelehrten-Kartographie“ die Informationen über unseren Raum stetig zunahm. Zeugen dieser Zeit sind z.B. die „Tabula antiqua“ aus „MAGNA GERMANIA“ der Ulmer Ptolemäus-Ausgabe von 1482, die Pilgerkarte nach Rom („Romweg-Karte“), die um 1500 vom Nürnberger Kartographen Erhard Etzlaub entstand und auf der auch erstmals Berlin dokumentiert ist sowie die Europa-Wandkarte 1554 von Gerhard Mercator. Darüber

hinaus führten während des 30jährigen Krieges die militärkartographischen Aktivitäten der Schweden zu detaillierteren Kenntnissen über diesen Raum, dokumentiert z.B. in der Handzeichnung „Landt Brandenburg“, 1:350 000, die 1630/31 von Olof Hansson Svart entstand.

Das dritte Kapitel (79 Seiten) „Wir beginnen uns selbst zu sehen“ zeigt die frühe Zeit zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert. Der Beginn der eigenen Kartographie in diesem Raum erfolgte zunächst mit Festungsplänen und später Stadtplänen. Die kartographischen Darstellungen in dieser Zeit spiegeln vor allem auch gesamtgesellschaftliche Entwicklungen wider. So entstanden Ende des 17. Jahrhunderts im Zusammenhang mit der Festsetzung von Steuern und Pacht Gemarkungskarten sowie darüber hinaus Karten zur Anlage von Kanälen und zur Urbarmachung von Bruchgebieten. Diese Arbeiten wurden von topographischen Landesaufnahmen begleitet, die auf Betreiben des damaligen Ministers von der Schulenburg-Kehnert 1771/72 als erste provinzübergreifende Landesaufnahme Preußens begann.

In den Kapiteln vier bis sechs (44 Seiten) „Wir bestimmen, wie uns die anderen sehen oder die geodätischen Jahrhunderte“ wird vor allem gezeigt, wie die Kartographie mit der Aufgabenübertragung 1816 an das Militär als staatlicher Auftrag ausgeführt wurde. Es wird die Zeit im Königreich Preußen und im Deutschen Reich sowie später auch in der Reichshauptstadt Berlin dargestellt. So werden u.a. die „Generalstabskarten“ 1:100 000 ab 1841, die „Messtischblätter“ 1:25 000, die Einführung des metrischen Systems, die Gründung der „Kgl. Preußischen Landesaufnahme“ (1875) als

Buchbesprechungen

kartographisch-geodätische Zentralbehörde, die in der Weimarer Republik als „Reichsamt für Landesaufnahme“ zivil weitergeführt wurde, die Organisation der Vermessung und die Reichskartenwerke im Dritten Reich sowie die Entwicklungen der deutschen Koordinatensysteme im Kapitel vier beschrieben und dokumentiert.

Darüber hinaus werden im fünften Kapitel die speziellen Aufgaben der Berliner Vermessung im Zeitraum 1876-1945 erläutert.

Das Kapitel sechs stellt als besondere einheimische Sichtweise thematische Karten und Atlanten des Berlin-Brandenburger Raums vor, so den „Administrativ-Statistischen Atlas vom Preussischen Staate“ von 1827/28 und den „Historischen Handatlas von Berlin und Brandenburg“ (1962-1980).

Das siebte Kapitel (72 Seiten) „Übergang oder wie sehen uns die anderen heute?“ führt mit seinen vier Teilen bis in die aktuelle Gegenwart. Vorgestellt werden die Berliner Stadtpläne seit 1920, die Landeskartenwerke Berlins von 1945 bis heute sowie die Topographischen Kartenwerke des Landes Brandenburg von 1945 bis heute. Der letzte Teil des Kapitels ist der Entwicklung der Luft- und Satellitenbilder und ihrer Anwendung für kartographische Zwecke gewidmet.

Das letzte Kapitel zeigt, dass die digitale Zukunft schon begonnen hat.

Dieser Ausstellungsband ist insgesamt ein gelungenes Werk, das sich zu lesen lohnt und nur weiterempfohlen werden kann. Zum Schluss sei noch gesagt, dass diese Ausstellung auch in Potsdam zu sehen sein wird. Sie soll vom 10.05.2001 bis 28.10.2001 im Potsdam-Museum, Breite Straße zu sehen sein.

(Dr. Anita Neupert, LVerMA, Potsdam)

Dieterich, Hartmut

Baulandumlegung

Verlag C. H. Beck, 4. Auflage, München 2000

ISBN: 3-406-46520-X, 499 Seiten, gebunden, 98,00 DM

Das bewährte Buch Prof. Dieterichs zur Baulandumlegung (und Grenzregelung) liegt nunmehr in der 4. Auflage vor. Es wurden die durch das Bau- und Raumordnungsgesetz 1998 bewirkten Änderungen eingearbeitet, insbesondere die klarstellenden Neuregelungen zur städtebaulichen Eingriffs- und Ausgleichsregelung sowie die neue Möglichkeit zur Einbeziehung der amtlichen Umlegung in städtebauliche Verträge (§ 11 Abs. 1 Nr. 1 des Baugesetzbuches). Die bisher an verschiedenen Stellen enthaltenen Ausführungen zur Wertermittlung in der Umlegung wurden in der neuen Auflage zu einem eigenständigen Abschnitt zusammengeführt. Hierdurch wird die Lesbarkeit und Auffindbarkeit der Wertermittlungsaspekte in der Umlegung erheblich verbessert. Die neue Auflage ist sehr aktuell. So berücksichtigt sie z.B. bereits die Abschaffung der Oberen Umlegungsausschüsse im Saarland und in Nordrhein-Westfalen, die vom Autor sehr bedauert wird. Breiten Raum nimmt die Darstellung von Modellen der freiwilligen Umlegung ein, insbesondere ein neuer Abschnitt zur vereinbarten amtlichen Umlegung. In dieser Kombination von freiwilliger und amtlicher Umlegung wird von Dieterich der „Königsweg zum Bauland“ gesehen. Kritische Aspekte, wie die Rolle des Umlegungsausschusses in solchen

Verfahren, werden diskutiert und einer Lösung zugeführt. Beispiele für städtebauliche Verträge zeigen konkrete Wege zur vereinbarten amtlichen Umlegung auf.

Längst schon ist Dieterichs Buch zum Recht und zur Praxis der Baulandumlegung das Standardwerk für Praktiker, Lehrende, Lernende, Richter und Anwälte. Die erweiterte und aktuelle Auflage stellt wieder einen reichen Schatz an Wissen, Erfahrung und Praxisbeispielen dar und ist somit für alle, die sich mit der Umlegung beschäftigen, unentbehrlich.

(Beate Ehlers, MI, Potsdam)

Christian Herrmann/Hartmut Asche
(Hrsg.)

**Web.Mapping 1
Raumbezogene Information und
Kommunikation im Internet**

**Herbert Wichmann Verlag, Hüthig
GmbH, Heidelberg, 2001, ISBN 3-87907-
353-8, Preis 78,- DM, 189 Seiten.**

Web.Mapping 1 ist eine Zusammenstellung von aktualisierten Konferenzbeiträgen im Anschluss an das gleichnamige Symposium im Herbst 1999 in Karlsruhe. Namhafte Vertreter der kartographischen Forschung sowie der kommerziellen Karten- und Geodatenverarbeitung aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz befassen sich mit den verschiedenen Aspekten der Aufbereitung, Präsentation und Verbreitung von Geodaten im Internet:

\$ H. Asche (Universität Potsdam) stellt in seinem Beitrag einleitend fest, dass die rasante Ausbreitung erweiterter Datenetze seit Beginn der neunziger Jahre auch die raumbezogene Informationsverarbeitung massiv beeinflusst und dass bei der anhaltenden Dynamik dieser Entwicklung die künftigen Auswirkungen auf die kartographische Visualisierung von Geodaten derzeit kaum zuverlässig abgeschätzt werden können. Er geht weiter auf die Rahmenbedingungen der Kartenerzeugung ein und schlägt die folgende Gliederung der Produktvielfalt netzbasierter Karten vor:

- statische und dynamische Betrachtungskarten (online view maps),
- interaktive Karten (interactive maps),
- Raumanalysekarten (spatial analysis maps) und
- GIS-Karten (Geoprocessing maps).

Das charakteristische Merkmal der Dynamik und der Entwicklung der globalen Datenetze ist gegenwärtig das Fehlen von Regeln und Beschränkungen. Deshalb sollten die vorhandenen Möglichkeiten der netzbasierten kartographischen Informationsverarbeitung um ein Angebot fachgerechter Kartenerzeugungsroutinen ergänzt werden. Hierzu sind die Arbeiten an kartographischen Expertensystemen, die das kartographische Methodenwissen rechnergestützt verfügbar machen, mit Nachdruck fortzuführen. Perspektivisch gilt es, die methodischen Erfordernisse fachgerechter Kartenmodellierung mit den medien-spezifischen Möglichkeiten der globalen Datenetze zu verbinden.

Buchbesprechungen

- § *J. Strobl* (Universität Salzburg) diskutiert in seinem Beitrag den aktuellen Stand und die absehbaren Entwicklungstrends von „Online-GIS“. Online-GIS benutzen das World Wide Web (WWW) als GIS-Plattform. Anfangs wurden geographische Informationen (GI) als Kartengrafiken im GIF-, JPEG- oder PNG-Format im WWW dargestellt. Danach wurden sie auch auf sogenannten „Map-Servern“ vorgehalten. Die Kommunikation mit diesen Map-Servern erfordert jedoch die Ausrüstung der Clients mit herstellereigenen „Plug-Ins“. Der Schlüssel für die zukünftige Entwicklung ist die Realisierung des Ansatzes „offener Systeme“ und damit einheitlicher Schnittstellenstandards für GIS (OpenGIS). Gleichzeitig haben sich die WWW-Browser als wesentliche Grundlagen zur Verarbeitung der GI entscheidend weiterentwickelt. Das betrifft die Stabilisierung der Sprache Java, die verbesserte Integration von Datenbanken, Ansätze zur Standardisierung des Internettransportes von GI (GML-Geography Markup Language), Ansätze zur Spezifikation einheitlicher Vektorgrafik für Browser (SVF, VML oder PGML) und allgemeine mehrdimensionale Multimediafähigkeiten (z. B. VRML). GI werden für sehr verschiedene Anwendungsgebiete eingesetzt und müssen deshalb nach unterschiedlichen Suchkriterien aufgefunden werden können. Für ihre Recherche über das WWW sind Kataloge mit Deskriptoren für die Geodatenbestände (Metadatenkataloge) aufzubauen. Um diese Kataloge (Datenbanken mit Metadaten) über eingegrenzte und vorherbestimmte Domänen hinaus universell nutzbar zu machen, müssen die Metadaten einer Normierung unterzogen werden. Eine wesentliche Rolle für die Integration von GI einschließlich von Datenbanken in das WWW spielt der Standard der Extensible Markup Language (XML). Zusammenfassend gelangt der Autor zu der Auffassung, dass sich die „Online-GIS“ immer mehr von der Spezialanwendung zu in die allgemeine Informations- und Kommunikationsinfrastruktur eingebetteten „GI-basierten Diensten“ weiterentwickeln.
- § *M.-J. Kraak* (ITC Enschede) erläutert das Webmapping und -design anhand ausgewählter kartographischer Darstellungen im WWW, wie z. B. Wetterkarten, Atlanten, kartographischer Auskunftssysteme, Routenplaner und thematischer Cyberspace-Maps.
- § *B. Grolig, A. Schenk und D. Waldik* (Hochschule für Technik Karlsruhe) geben einen Überblick über die wichtigsten Werkzeuge der kartographischen Informationsverarbeitung im Internet, wie HTML, JavaScript, CSS, CGI und XML sowie über neue Standards und Programme für die vektorielle Darstellung von Informationen im WWW Flash und SVG.
- § *H. Mundle und L. Hurni* (ETH Zürich) beschreiben die Entwicklung eines touristischen Online 3-D-Informationssystems mit der Beschreibungssprache für 3-D Welten im Internet VRML. Da VRML z. Z. starker Kritik ausgesetzt ist, weil die zur Visualisierung benötigten Plug-Ins nicht verfügbar oder instabil sind, hat sich das Web3D Konsortium

um für 2002 das Ziel gesetzt, einen neuen VRML-Standard zu definieren.

\$ *D. Schmidt* und *C. Rinner* (DIALOGIS Software & Services GmbH) stellen das Softwaresystem D-Mapper vor, das sich durch intelligente Kartenerstellung, interaktive Analyse- und Präsentationsformen sowie volle Internetfähigkeit auszeichnet.

\$ *R. Kanne* (Robert Bosch GmbH) informiert darüber, dass die Tele Atlas BV ein innovatives, benutzerfreundliches und hochaktuelles Geo-Informationssystem als Auskunftssystem sowie für Online-Routenplanungen im Internet bereithält und dass in der Forschung gegenwärtig daran gearbeitet wird, die Internettechnologie auch in Kfz nutzen zu können. *E. Krauss* und *N. Ruschmaritsch* (Hochschule für Technik Karlsruhe) stellen die Ergebnisse ihrer Diplomarbeiten zum Online-Routing in Fahrzeugen vor.

\$ *E. McCutcheon* (DDS digital data services GmbH) berichtet, dass DDS die Datenbanken der Unternehmen Nav-Tech und AND, die vor allem Straßendaten von Nord-Amerika und Europa enthalten, mit MapInfo-Online Tools für den Einsatz in Webmapping-Anwendungen aufbereitet.

\$ *A. Sollberger* (Kümmerly + Frey AG) schildert die Wandlung der Kümmerly + Frey AG von einem kartographischen Verlag zu einem modernen Medienunternehmen, das sich dem Aufbau der Internetplattform Key-Information-System-Schweiz, der Bereitstellung von Online-Karten für die Öffentlichkeit und der Versorgung von Nutzern

mit Online-Karten über Mobiltelefon zugewandt hat.

\$ Die Beiträge von *C. Stockmar* (Multi-media-Agentur AGI), *P. Freckmann* (PTV AG), *F. J. Ormeling* (Prof. em., Niederlande) und *P. Stähler* (Universität St.Gallen) sind weiteren Schlüsselanwendungen sowie einer ökonomischen Betrachtung der Bearbeitung von GI mittels Internettechnologie gewidmet.

Der vorliegende Band gibt einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten des Webmappings und enthält viele nützliche Hinweise, Literaturangaben und Verweise auf bemerkenswerte Beispiele. Er repräsentiert gleichzeitig die erste Symposiumsveranstaltung zum Themenfeld Kartographie und Internet im deutschsprachigen Raum und wird mit Sicherheit wie auch das Symposium selbst bei allen Interessenten innerhalb und außerhalb der kartographischen und geoinformationsverarbeitenden Disziplinen große Resonanz finden.

(Dr. Ingrid Weigel, MI, Potsdam)